



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Markthallen für Lebensmittel

Osthoff, Georg

Leipzig, 1894

10 Die Markthallen in Berlin.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77864](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77864)

Kleinverkehrs bestimmt sind; die Gallerien bieten eine Nutzfläche von 1719 qm. Im Erdgeschoße sind 531 Stände, auf der Gallerie 402 Stände. Im Kellergeschoße sind in dem nach dem Rossplatze zugewendeten Flügel die Kühl- und Maschinenräume untergebracht. Die Baukosten waren auf 1730000 Mark veranschlagt, haben jedoch später eine Erhöhung erfahren und dürften auf 312 Mk. für 1 qm zu stehen kommen. Die Grunderwerbskosten betragen 2300000 Mk.

10) Die Markthallen in Berlin, einer Stadt von etwa 1700000 Einwohnern, sind seitens der Stadt von Blankenstein und Lindemann erbaut worden. Mit dem Unterbringen der offenen Wochenmärkte in Markthallen wurde im Jahre 1886 begonnen. Damals entstanden 8 Markthallen, darunter die Grossmarkthalle. Im Jahre 1891 wurden ferner 4 neue Kleinmarkthallen eröffnet, sodann im Jahre 1892 2 neue Markthallen dem Verkehr übergeben, und im Jahre 1893 die neue Fleischmarkthalle an dem Alexanderplatz-Bahnhofs in Betrieb gesetzt, so dass jetzt Berlin im Ganzen 15 Markthallen besitzt.

Über die Grunderwerbs- und Baukosten, sowie den Ende des Betriebsjahres 1892/93 zu Buche stehenden Inventarwert der bis dahin ausgeführten Markthallen giebt folgende Zusammenstellung¹⁾ Auskunft (siehe Tabellen S. 156 und 157).

α) Die Zentralmarkthalle am Bahnhof Alexanderplatz in Berlin²⁾ ist zum Teil als Grossmarkthalle gedacht und hat infolgedessen den unmittelbaren Anschluss an die Stadtbahn erhalten, zum Teil als Klein-Markthalle, und ersetzt als solche die früheren offenen Märkte auf dem Neuen Markte. Der Bauplatz bildet ungefähr ein Rechteck von 117 m Länge, 99 m Breite und 11600 qm Grundfläche. Hiervon liegen 9493 qm auf eigenem Grund und Boden der Stadt, während 2107 qm gemietete Fläche von Bauten

¹⁾ Verwaltungs-Bericht des Magistrats zu Berlin für die Zeit vom 1. April 1892 bis 31. März 1893. No. XXVII, Bericht über die städtischen Markthallen.

²⁾ Deutsche Bauzeitung 1883, S. 385. — Osthoff in: Handbuch der Architektur, Darmstadt 1891, IV. Teil, 3. Halbband, 2. Heft, 2. Aufl., S. 252.

der Stadtbahn bedeckt sind, darunter 7 Bogenöffnungen des Stadtbahn-Viaduktes mit 1725 qm Grundfläche, welche unmittelbar als Markträume für den Grosshandel Verwendung finden.

Der Bau besteht aus 3 je 20,0 m weiten, 56,25 m langen Hallen, die durch schmale, zweischossig angelegte Gänge getrennt und in dem oberen Teile stellenweise auch von Gallerien umzogen sind. Die Grösse der in den Gallerien gewonnenen Fläche beträgt 4316 qm, welche jedoch nur teilweise als Marktstände, grösstenteils zu Lagerräumen für Güter, die mit der Eisenbahn ankommen, sowie zu Comptoirs ausgenutzt werden. Die Hallen sind der klimatischen Verhältnisse wegen mit Mauern umschlossen, durch Seitenlicht erhellt und in ihrer ganzen Ausdehnung mit Kellern versehen.

An Verkaufsständen sind 7624 qm nebst 4609 qm Kellerräumen vorhanden, davon sind 3753 qm Klein-Verkaufsstände, 1711 qm Frei-Verkaufs- und Gross-Verkaufs-Räume, 819 qm Gross-Lagerräume, 354 qm Kontor-Räume, 103 qm Gastwirtschaftsräume und 884 qm Kontor- und Lager-räume auf den Gallerien.

Den Anschluss an die Stadtbahn vermittelt eine auf besonderem Viadukte geführte Gleisgruppe, welche mit dem dem Fernverkehr dienenden Gleispaare der Stadtbahn in Zusammenhang gebracht ist. Der Gleis- und Betriebsplan des Anschlusses ist so entworfen, dass derselbe, in der zunächst beabsichtigten Weise durchgeführt, einer jährlichen Zufuhrmenge von mindestens 51 Millionen Kilogramm genügen kann; auf diese Menge ist man durch schätzungsweise Ermittlungen des bisherigen Umfanges des Marktverkehrs gekommen. Der Zufuhrverkehr der Eisenbahn ist im Allgemeinen als Wagenladungs-Verkehr gedacht; doch ist in dem mit der Eisenbahn-Verwaltung abgeschlossenen Betriebs-Vertrage auch ein Stückgüter-Verkehr vorgesehen worden. Das Hineinschaffen der Güter in die Markthalle geschieht mittels Fahrstühlen, welche auf den Perrons angeordnet sind.

Die Baukosten der Anlage und die innere Einrichtung haben im Ganzen 2 354 661 Mark betragen, die Grund-

Lfde. No.	Bezeichnung der Markthallen in Berlin
1	Zentral-Markthalle I, einschliesslich des Eisenbahnanschlusses, Neue Friedrichstrasse 24/27
2	Markthalle II und Handwerkerschule, Lindenstrasse 97/98 und Friedrichstrasse 18
3	Markthalle III, ausschliesslich Sparkassengebäude, Zimmerstrasse 90/91 und Mauerstrasse 82 . .
4	Markthalle IV, Dorotheenstr. 29 und am Reichstagsufer
5	Markthalle V, Magdeburger-Platz
6	„ VI, Ackerstrasse 23/26 und Invalidenstrasse 158
7	Markthalle VII, Dresdenerstrasse 27, Buckowerstrasse 15 und Luisenufer 15/16
8	Markthalle VIII, Andreasstr. 56, Krautstr. 48 a und Grünerweg 96
9	Markthalle IX, Pücklerstr. 44 u. Eisenbahnstr. 40
10	„ X, Arminiusplatz
11	„ XI, Marheinekeplatz
12	„ XII, Grünthalerstrasse 3/4 und Badstrasse 10/10 a
13	Markthalle XIII, Wörtherstr. 45 und Treskowstrasse 14
14	Markthalle XIV, Reinickendorferstrasse 2 d, e und Dalldorferstrasse 21/22

Gründerwerbs- Kosten	Baukosten und die Kosten für innere Ein- richtung	Werte des Inventars ultimo März 1893	Zusammen
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
2 676 686	2 354 661	35 500	5 066 847
1 370 000	1 702 141	24 404	3 096 545
850 600	644 268	12 390	1 507 258
1 250 000	782 259	17 631	2 049 890
93 240	341 881	11 205	446 326
620 000	547 820	14 815	1 182 635
985 400	725 279	14 970	1 725 649
835 000	632 849	19 689	1 487 538
621 090	697 000	25 003	1 343 093
439 040	965 000	26 854	1 430 894
121 131	567 000	17 903	706 034
391 345	755 000	20 719	1 167 064
400 574	965 000	21 587	1 387 161
450 000	755 000	27 071	1 232 071

erwerbskosten 2 676 686 Mark und die Kosten des Inventars 52196 Mark, so dass das ganze Objekt einen Wert von 5 083 543 Mark darstellt.

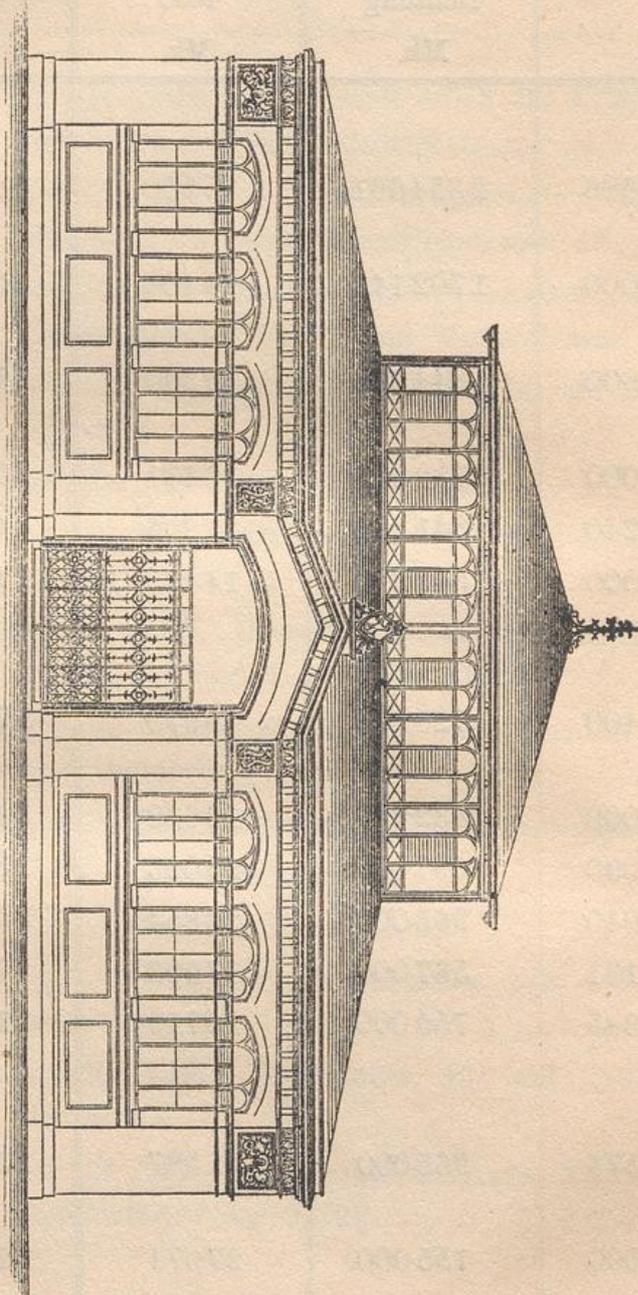


Fig. 26. Magdeburger Platz in Berlin.

Im Jahre 1893 ist die zweite Zentral-Markthalle (Ia) an der anderen Seite der Kaiser-Wilhelmstrasse eröffnet worden, welche ausschliesslich dem Verkaufe von Fleisch dienen soll. Der Keller ist auf diesem Grunde als Kühlkeller erbaut und wird durch eine Ammoniak - Kompressions - Kältemaschine (Humboldt in Kalk) gekühlt.

β) Die Klein-Markthalle auf dem Magdeburger Platz in Berlin¹⁾ (Fig. 26) wurde 1888 dem Betriebe übergeben und hat bei einer Länge von 68,5 m, einer Breite von 28,5 m und einer Grundfläche von 1810 qm einen

Kostenaufwand von 341881 Mk., ausschliesslich Inventar und Grunderwerb erfordert. Die Halle ist von breiten Strassen und Schmuckanlagen umgeben und hat von allen vier Seiten je einen Zugang erhalten. Der Bau besteht aus Keller- und Erdgeschoss. Die Umfassungswände sind in einfachem Ziegelsteinbau mit mässiger Verwendung von Formsteinen und Terrakotten ausgeführt. Ausser den

Räumen für die Verwaltung und Polizei, sowie den erforderlichen Aborten ist noch ein kleiner Erfrischungsraum mit

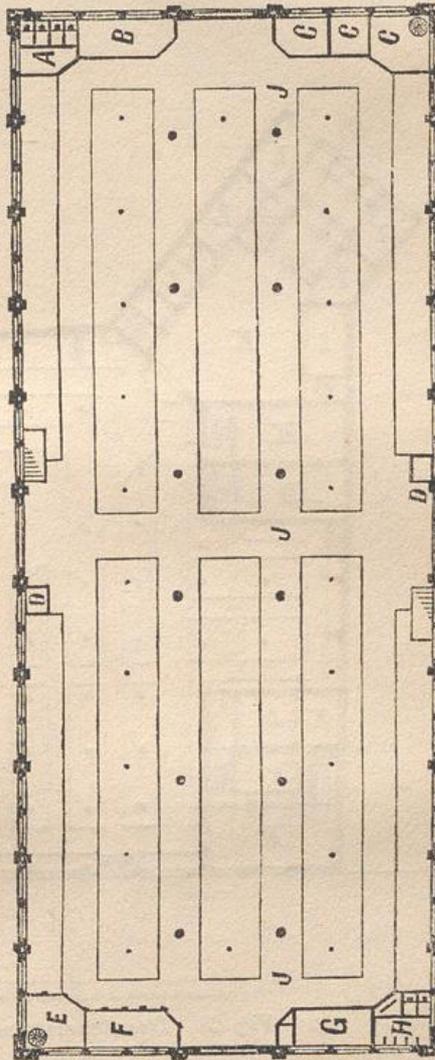


Fig. 27. Magdeburger Platz in Berlin.
A Abort für Frauen. B Wage. C Verwaltung. E und F Restaurant. G Polizei.

¹⁾ Osthoff in: Handbuch der Architektur, Darmstadt 1891, IV. Teil, 3. Halbband, 2. Heft, 2. Aufl., S. 253.

Kaffee- und Suppen-Küche vorgesehen. Im Ganzen sind 188 Verkaufsstände mit 850 qm Standfläche vorhanden, und zwar für Fleisch 60, Wild 16, Flussfische 16, Grünkram 73 und Butter, Käse, Brod etc. 23. Ausserdem sind auf freien Inseln und Plätzen noch 42 Verkaufsstände vorhanden.

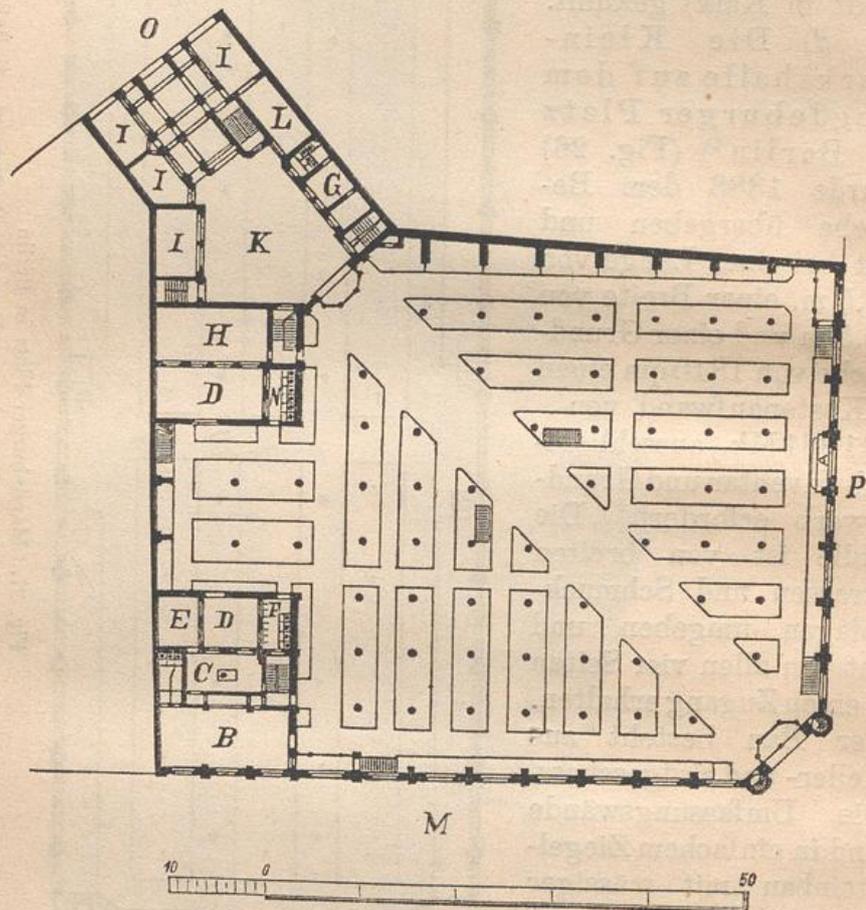


Fig. 28. Dresdenerstrasse in Berlin.

γ) Die Kleinmarkthalle zwischen der Dresdenerstrasse, der Buckowerstrasse und dem Luisenufer (Fig. 28)¹⁾ stellt den Typus einer an einer

¹⁾ Osthoff in: Handbuch der Hygiene, Jena 1894, 6. Band, 1. Heft, S. 18.

Strassenecke gelegenen Markthalle dar. Von der Ecke an der Buckowerstrasse und dem Luisenufer bis zur Dresdenerstrasse ist eine breite Durchfahrt geschaffen, an deren beiden Seiten die Verkaufsstände liegen. Die Kosten dieser Halle haben ausschliesslich Inventar und Grunderwerb 725 279 Mk. gekostet. Im Ganzen sind vorhanden 1119,8 qm feste Stände und 424,7 freie Standflächen, zusammen also 1544,5 qm; und zwar Stände für Fleisch 68, Wild 9, Grünkram 99, Butter etc. 43, Blumen 14, Seefische 2, Flussfische 20, zusammen 255, ausserdem auf freien Inseln und Plätzen noch 213 Verkaufsplätze.

δ) Die Kleinmarkthalle an der Wörther- und Treskowstrasse in Berlin¹⁾ wurde am 1. Juli 1892 eröffnet und ist eine der neuesten Markthallen. Sie wurde, wie alle Berliner Markthallen von Blankenstein und Lindemann ausgeführt. Die Wände sind innen im unteren Teile in roten, im oberen Teile in gelben Verblendsteinen, die Hoffronten in einfacher Verblendung unter Zuhilfenahme von Terrakotten hergestellt. Die Hallen sind in ihrer ganzen Ausdehnung unterkellert. Die Kellersohle ist in Zementbeton ausgeführt und mit Längs- und Quergefällen versehen, welche bei Benutzung der Wasserstandrohre und der an die Kanalisationsrohre angeschlossenen Einläufe das Waschen und Spülen der Keller erleichtert. Fahrstühle und Treppen vermitteln den Verkehr zwischen Keller und Halle.

Die Fussböden der beiden Hallen sind auf einer, zwischen eisernen Trägern hergestellten Überwölbung der Keller bis auf die Durchfahrten mit gerieften Mettlacher Fliesen, die Durchfahrten mit Eisenklinkern gepflastert. Die Verkaufsstände sind mit Granitbordschwellen eingefasst.

Die Quergänge sind mindestens 2,0 m und die an den Umfassungswänden entlang laufenden Längsgänge mit Rücksicht auf die daran liegenden, meistens stärker besuchten Fleischerstände 2,75 m breit angelegt worden.

Die Wände der Halle bestehen aus Stein, die Dachkonstruktion aus Eisen. Nur die Sparren und die Schalung

¹⁾ Verwaltungs-Bericht des Magistrats zu Berlin für die Zeit vom 1. April 1892 bis 31. März 1893. No. XXVII. Bericht über die städtischen Markthallen.

der Sheddächer sind aus Holz, welche mit doppelter Dachpappe gedeckt ist.

Die für die Markthalle angekauften Grundstücke haben eine Fläche von 7652 qm. Die Front an der Wörtherstrasse beträgt 17 m und an der Treskowstrasse 19 m, welche mit Wohnhäusern besetzt sind. Die Markthalle liegt in der Mitte des Blocks.